

II.B.6.20

Texte in historischen Zusammenhängen – ab 20. Jh.

Gabriele Tergit: „Der erste Zug nach Berlin“ – Reise in ein kaltes Land

Dr. Ulrike Trumpke



© akg images

In dem Roman „Der erste Zug nach Berlin“ reist eine amerikanisch-britische Journalistengruppe in demokratiepädagogischer Mission in die ehemalige deutsche Hauptstadt. Unterschiedliche politische Ansichten der Teilnehmenden treffen auf eine Nachkriegsgesellschaft, die weder das NS-System überwunden noch klare Zukunftsvorstellungen hat. Authentisch präsentiert wird eine Mixtur von Beobachtungen, Gedanken und Gesprächen aus der Perspektive der jungen Amerikanerin Maud, die, durch widersprüchliche Erfahrungen zwischen Faszination und Abwehr hin- und hergerissen, in ihrem Selbstverständnis geprüft wird. Streitgespräche über Deutschland wie auch emotionale Irritationen der Ich-Erzählerin beleuchten satirisch Denkmuster und Verhaltensweisen von Siegern und Besiegten und motivieren zu kritischer Selbst- und Gegenwartsbefragung.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	11–13
Dauer:	13 Unterrichtsstunden + LEK
Kompetenzen:	1. Lesen: Sachtexte und literarische Beispiele auswerten und vergleichen; 2. Analysieren: Funktion sprachlicher Kommunikation untersuchen, Wirkung der Erzählperspektive erarbeiten; 3. Argumentieren: Positionen hinterfragen; Lebensentwürfe reflektieren
Thematische Bereiche:	Roman, Zweiter Weltkrieg, Nationalsozialismus
Zusätzlich benötigt:	G. Tergit: Der erste Zug nach Berlin. ISBN: 978-3-442-77425-8.

Auf einen Blick

1.–3. Stunde

Thema: Untergang und Aufbruch

- M 1** „The journey of no return“ – Eine Berliner Autorin im Exil / Textstellen der Fluchtbiografie Tergits zuordnen und erläutern; die Unterscheidung von Exil und Emigration begründen; den Heimatbegriff diskutieren
- M 2** **Sieger und Besiegte – Jalta und Potsdam (1945)** / Bezüge zu den Konferenzen im Roman untersuchen; die Vorschläge der Kommission vergleichen und beurteilen; die Assimilationskritik erläutern
- M 3** **Die Presse – Ein Instrument der Demokratisierung?** / Aussagen zu Presse- und Reeducation-Auftrag sammeln; zwei Zeitungen vergleichen; Schwierigkeiten der Realisierung des Auftrags benennen; die alliierte Kooperation mit deutschen Journalisten beschreiben; Reaktionen deutscher Zuschauer auf Newsreels aus der NS-Zeit erklären
- M 4** **„Der erste Zug nach Berlin“ – Lesebegleitende Aufgaben** / Rechercheaufträge bearbeiten; die zweite Romanhälfte lesen (ab Kapitel 10)

- Benötigt:**
- Präsentationsmöglichkeit für Gruppe 1 (Aufgabe 1 und 2) und Gruppe 2 (Aufgabe 1 und 2)
 - digitale Endgeräte und Internetzugang

4./5. Stunde

Thema: „In ein kaltes Land“ (S. 7)

- M 5** **American way of life vs. europäische Mangelwirtschaft** / Mauds Teilnahmemotivation erklären; Reiseerfahrungen und Reaktionen wiedergeben; Mauds Kulturbegriff kommentieren und Konnotationen nennen; Englands Abgrenzungspolitik erläutern
- M 6** **Eine junge Amerikanerin im „wilden Europa“** / Assoziationen zu Fotos nennen; die Bedeutung New Yorks und Berlins für Maud erläutern; Mauds Berliner Aufenthaltsorte, Eindrücke und Aussparungen wiedergeben; Mauds Rolle als Ich-Erzählerin untersuchen

6.–8. Stunde

Thema: Splitter einer Gesellschaft

- M 7** **„Wie das deutsche Volk denkt“ (S. 65)** / Seghers' Gefühlswidersprüche nachvollziehen; Aufbau, Personen und Themen von Kapitel 4 angeben; Mauds Befragungen auswerten; den Dienstmädchen-Vorfall untersuchen; Mertons Einsatz gegen Propagandalügen analysieren

- M 8** **Ein Dinner auf der „Insel der Zivilisation“** / Die Menükarte ausfüllen; die Abendgestaltung und Mauds Stimmungskurve beschreiben; Themen und Intention der Tischreden erarbeiten; Vorlieben und Ressentiments von Gastgebern und Gästen identifizieren; Lüge und Heuchelei an Sprachbeispielen entlarven; Lord Dolgellys Verhalten charakterisieren
- M 9** **Täter, Mitläufer, Profiteure** / Die Enttarnung der deutschen Mitarbeiter resümieren und die alliierte Reaktion prüfen; mit passenden Zitaten Romanfiguren Kategorien zuordnen; den Raubkunst-Nachweis erläutern; Stegens neue Vorliebe für moderne Kunst kommentieren
- Benötigt:**
- Präsentationsmöglichkeit für Gruppe 3 (Aufgabe 1 und 2)
 - digitale Endgeräte und Internetzugang

9./10. Stunde

- Thema:** „Man muß doch der Historie zusehen.“ (Gabriele Tergit, „Etwas Seltenes überhaupt“, S. 183)
- M 10** **Zwischen „deutscher Geistigkeit“ und NS-Propaganda** / Stegens Inszenierungen beschreiben; Stegens Strategien analysieren; die kommunikative Umsetzung und Wirkung untersuchen; die Verbindung von Kunst und Propaganda aufdecken; das NS-Frauenbild charakterisieren; Mauds Faszination und Distanzierung erklären; Mertons Rat kommentieren
- M 11** **„Das andre Deutschland“** / Mauds Konfrontation mit der Nachkriegsrealität beschreiben; Reinholds Lebensbericht den Biografien der Mitläufer gegenüberstellen; seine Anklagerede untersuchen und Mertons Bekenntnis resümieren; sprachliche Auffälligkeiten in Levis Text ermitteln; eine Leerstelle assoziativ füllen; seine Beobachtungen und Gefühle deuten

11.–13. Stunde

- Thema:** Hoffnung – Gleichgültigkeit – Desillusion
- M 12** **„Wozu das alles?“ – Charon, Hiob und die Sinnfrage** / Die Lebensstationen des Fährmanns verfolgen; die Leidensgeschichte des Mannes „im Frack“ historisch einordnen; den politischen Kontext von Mertons Frage „Leben oder Tod?“ erklären; Antworten auf die Sinnfrage charakterisieren
- M 13** **„Umbringen ist keine Lösung“ – Ein Friedensprojekt?** / Dolgellys emotionale Reaktion verstehen; seine Thesen wiedergeben und ihre rhetorische Wirkung aufzeigen; Gemeinsamkeiten mit der Rede Byrnes' herausarbeiten; die Vorschläge der Kommissionsmitglieder damit vergleichen; die Bezeichnung „Speech of Hope“ begründen

M 14 **Merton und Maud – Selbstfindungsprozess und „Rückfall“** / Mauds Urteile über Kollegen, politische und soziale Einstellungen wiedergeben und beurteilen; ihre Erkenntnisschritte prüfen und Mertons Rolle dabei ermitteln; Mauds Bericht aus New York inhaltlich analysieren; Mauds „Rückfall“ und Mertons Lebensumkehr erklären; Anfang und Ende des Romans vergleichen; über das Romanende diskutieren; ein Rollenspiel durchführen

Benötigt:

- Präsentationsmöglichkeit für Gruppe 3 (Aufgabe 3)
- digitale Endgeräte und Internetzugang

LEK

Thema: **Schloss und Mietskaserne – Zwei Besuche** / Schauplatz und Intention der Besuche vergleichen; die Rolle der Ich-Erzählerin, ihr Verhalten, ihre Äußerungen und ihre emotionalen Reaktionen analysieren; die erzählten Episoden als Widerspiegelung der Nachkriegsrealität Berlins begründen und deuten; mögliche Bezüge zu Gabriele Tergits Biografie aufdecken

Minimalplan

Bei Zeitknappheit kann **M 2** entfallen. Die Ergebnisse der Konferenzen von Jalta und Potsdam werden in Präsentationen erläutert; die Zusammenstellung der divergierenden Statements der Kommissionen sollte dann begleitend zur Verfügung gestellt werden.

M 5



American way of life vs. europäische Mangelwirtschaft

„Ich ging mit meinem großen Abendkleid von Chanel zum Aero-
drom mit einem Pfauenfächer, das Neueste aus Paris.“ (S. 7)

„Ich hatte mir das Modell Kühler Frühlingmorgen angezogen, ein
zitronengelbes Kostüm mit einem königsblauen Mantel und dazu
einen gelben Hut von 20 Inch Höhe.“ (S. 14)

„Wir waren zu einer Garden Party bei der Gräfin Wandsdorff ein-
geladen. Ich hatte ein rosa Chiffonkleid an und wunderschöne Per-
len.“ (S. 88)

Zitate aus: Gabriele Tergit: *Der erste Zug nach Berlin*. Hg. von Nicole Henneberg. btb.
München 2024. ISBN: 978-3-442-77425-8.



Vogue, <https://archive.vogue.com/issue/19471015>

Aufgaben

1. Erläutern Sie, warum Maud an der Mission teilnimmt und mit welchen Erwartungen sie sich für die Reise in das „wilde, unkultivierte Europa“ (S. 9) entscheidet.
2. Verfolgen Sie Desillusionierungsmomente (London), die Maud erfährt, und prüfen Sie, wie sie mental und emotional darauf reagiert.
3. Nackte Wände im Londoner Frühstückszimmer vs. juristische Folgen in Amerika wegen eines zu blau getünchten Farbtons: Kommentieren Sie diese von Maud erwähnte Gegenüberstellung. Suchen Sie Konnotationen zu ihrem Begriff von „Kultur“.
4. Erläutern Sie mit Blick auf die politische und ökonomische Situation der Nachkriegsjahre Englands Abgrenzung gegenüber dem europäischen Ausland.

Die unmittelbaren Nachkriegsjahre des Zweiten Weltkriegs [in Großbritannien] waren hart – eine Periode der Austerität [Entbehrung], die letzten Lebensmittel-Rationierungen wurden erst 1954 aufgehoben. Die Staatskasse war fast bankrott und hing von Darlehen und Zuschüssen aus den Vereinigten Staaten ab. In erster Priorität mussten die ausgebombten Städte und die Exportindustrie wieder aufgebaut werden. Auch ein Nationalstolz und die Zuversicht auf eine positive Zukunft waren wieder zu finden.

Aus: Wikipedia: *Nachkriegszeit in Großbritannien*. CC BY-SA 4.0. https://de.wikipedia.org/wiki/Nachkriegszeit_in_Großbritannien

Stundenlang stehen die Menschen etwa 1946 in Hamburg Schlange, um an zugeteilte Lebensmittel zu gelangen. In Großstädten [...] trifft die Kälte eine bereits stark ausgezehrt und geschwächte Bevölkerung. In Köln etwa können die Menschen sich im Verlauf des Jahres 1946 schon glücklich schätzen, wenn ihre täglichen Rationen mehr als 1.000 Kalorien ergeben. 800 Kalorien und weniger sind keineswegs selten. Die Zuteilungsperioden der Lebensmittelmarken werden zum alles bestimmenden Zeitmaß. Das tägliche Leben ist geprägt von der Anstrengung, das Allernötigste heranzuschaffen.



Bundesarchiv, Bild 183-B0527-0001-753 / CC-BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_Bild_183-B0527-0001-753_Krefeld_Hungerwinter_Demonstration.jpg

Aus: *Der „weiße Tod“ im Hungerwinter 1946/47*. 10.01.2026. NDR. <https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Hungerwinter-1946-47-Weisser-Tod-und-schwarzer-Hunger,hungerwinter166.html>

Zwischen „deutscher Geistigkeit“ und NS-Propaganda

M 10

Während der kurzen Beziehung mit Maud versucht Herbert Stegen mit Strategien kultureller Verzauberung, durchsetzt mit nationalsozialistischen Ideologeelementen (Bild der Frau, Bevölkerungspolitik, Kriegsschuld-Frage), die Begeisterungsfähigkeit und Unerfahrenheit der jungen Amerikanerin auszunutzen.



Aufgaben

1. Beschreiben Sie das wechselnde Ambiente, das Herbert Stegen Maud präsentiert.
2. Untersuchen Sie Stegens Strategien und Absichten in seiner Beziehung zu Maud.
 - a) Welche Abgrenzungen/Unterschiede zwischen deutscher und westlicher (amerikanischer) Kultur betont Stegen?
 - b) Welche (Um-)Deutungen erfahren bei ihm Krieg und Besatzung? Welche sprachlichen Verschleierungen fallen auf?
 - c) Füllen Sie die „Propagandawolke“ mit den antisemitischen und rassistischen Ideen, die Stegen zwischen die Kulturerlebnisse platziert. Beachten Sie Themen und Vokabular seiner Kommunikation.
3. Charakterisieren Sie das Frauenbild, das die an Maud adressierten Erwartungen spiegeln.
4. Belegen und erklären Sie Mauds Faszination für Stegens Reden über die deutsche Kultur, und begründen Sie ihre spätere Distanzierung.
5. Kommentieren Sie Mertons Rat: „Verwechseln Sie Beethoven nicht mit Herrn Stegen.“ (S. 86)



© EmirMemedovski/E+/Getty Images

M 11



„Das andre Deutschland“

Nach den desillusionierenden Erfahrungen mit Nazi-Journalisten und Profiteuren der NS-Herrschaft wirft der Besuch bei dem todkranken Journalisten Reinhold, der für seinen Widerstand gegen das NS-Regime im KZ büßte, ein grelles Licht auf den empathielosen Umgang mit Opfern der Diktatur.

Aufgaben

1. Beschreiben Sie Mauds Konfrontation mit der Nachkriegsrealität Berlins

Miss Phipps' Berlin	Berlin – Realität

2. Verfolgen Sie Reinholds Lebensbericht ...
 - a) über die Jahre in der Diktatur;
 - b) in der Gegenwart als KZ-Überlebender.
 - c) Vergleichen Sie die Haltung von Stegen, Kraus und Reinhold „unter den Nazis“ (S. 143).
3. Untersuchen Sie Reinholds Anklagerede.
 - a) Nennen Sie die historischen Entscheidungen, die er als Ursache für den Krieg benennt.
 - b) Fassen Sie die zentralen Vorwürfe zusammen, die er der alliierten Politik macht.
 - c) Resümieren Sie Mertons Bekenntnis.
4. Der italienische Schriftsteller und Maler Carlo Levi (1902–1975) besucht in der Wirtschaftswunderzeit 1958 auf einer Deutschlandreise Berlin.
 - a) Formulieren Sie Assoziationen zu dem von ihm verwendeten Begriff „Leerstelle“.
 - b) Zeigen Sie sprachliche Auffälligkeiten, die seine Beschreibung charakterisieren.
 - c) Versuchen Sie, Levis Beobachtungen und die Gefühle, die daraus resultieren, zu deuten.

Was ist geblieben, außer den menschlichen Trümmern, was ist neu entstanden, nach der tödlichen Krise, die den entferntesten, verborgensten, unseligsten Götzendienst für alle sichtbar an die Oberfläche der Wirklichkeit gebracht hat? [...] Was ist Deutschland heute? [...] Hier beginnt der größtenteils wiederaufgebaute Kurfürstendamm, mit neuen Häusern anstelle jener berühmten zerbombten, mit neuen Hotels, neuen Geschäften, neuen Cafés, neuen Schaufenstern; auf beiden Seiten der Doppelstraße endlos aneinandergereiht. Es ist einer der berühmtesten Orte der Welt, doch hat sein neuer Wohlstand, und das mag an der Tageszeit, meinem Gefährten oder an einer kaum wahrnehmbaren Präsenz in der Luft liegen, etwas Melancholisches und Düsteres, als sei er auf einer Leerstelle oder den Knochen der Toten errichtet worden.

Aus: Carlo Levi: Die doppelte Nacht. Eine Deutschlandreise im Jahr 1958. Mit einem Nachwort von Bernd Roock. C. H. Beck. München 2025. ISBN: 978-3-406-82369-5. S. 11, 103.